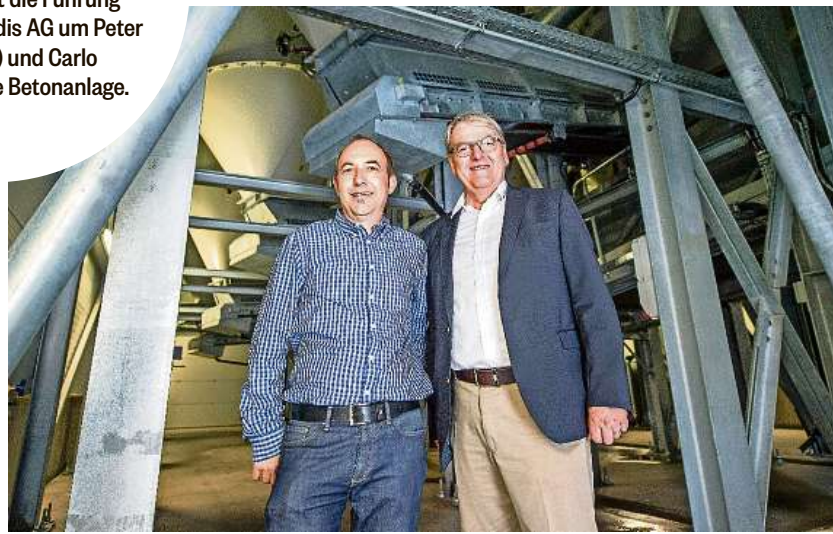




Rundum moderne Produktion: Vom Förderband über das Silolager bis zum Betonmischer ist in Haldenstein alles neu. Stolz präsentiert die Führung der Kieswerk Oldis AG um Peter Cadalbert (links) und Carlo Portner die neue Betonanlage.



Des Betons neues Zuhause

Die Betreiber des Kieswerks in Haldenstein haben gestern ihre neue Betonanlage den Medien präsentiert. Gemischt und gerührt wird der traditionelle Baustoff wie immer – aber effizienter und in grösseren Mengen.

von David Frische (Text) und Marco Hartmann (Bilder)

Es kreischt, knackt und kracht im Gebiet Oldis in Haldenstein. Auf einem rund 50 Meter langen Förderband rollen Tausende von Kieselsteinen gut 20 Meter in die Höhe. Sie werden nun im Kieswerk zu verschiedenen Baumaterialien verarbeitet. Oftmals ist dies Beton, auch heute noch ein gefragter Baustoff.

Die Kieswerk Oldis AG stellt schon jahrzehntelang Beton für Abnehmer im Bündner Rheintal und in umliegenden Gemeinden her. Jetzt tut sie das mit einer neuen Betonanlage, die gestern den Medienvertretern präsentiert wurde.

Mehr, effizienter und sauberer

Gemischt und gerührt wird der graue Klassiker, aus dem schon so manches Haus in diesem und im letzten Jahrhundert gebaut wurde, immer noch gleich wie zuvor mit der alten Anlage. Denn Beton ist und bleibt ein Gemisch aus Zement, Kies, Sand und

Wasser. Mit der neuen Anlage kann in Haldenstein nun aber mehr Beton effizienter produziert werden als bis anhin. Zudem ermöglicht der ausgebauter Recyclingbereich die Wiederaufbereitung der einzelnen Bestandteile des Betons. Mit der neuen Betonanlage mache man den Schritt zu einer «fortschrittlichen und zeitgemässen» Produktion, erklärte der Verwaltungspräsident der Kieswerk Oldis AG, Carlo Portner, gestern den Medien-schaffenden.

Einlagern, wägen und mischen

Die Luft ist beim Betreten des Raums angenehm kühl. Zwischen einem Gerüst aus Metall ranken mehrere Silos in die Höhe. In ihnen wird der Kies eingelagert, bevor er zu Baumaterialien weiterverarbeitet wird. Gewonnen werden die kleinen Steine aus dem Baggersee in Haldenstein und am Tuma-Hügel in Maladers.

Später gehts für den Kies wieder aufs Förderband in Richtung Waage, wo er zusammen mit Zusatzmaterialien wie Frostschutzmittel oder Verflüssiger in die richtigen Teilmengen do-

«Vom Silo bis zum fertigen Beton vergehen im Schnitt 90 Sekunden.»

Peter Cadalbert
Geschäftsführer
Kieswerk Oldis AG

siert wird. Nebst den beschriebenen Grundmaterialien werden dem Beton heute nämlich meist auch Zusatzstoffe beigemischt, um seine Eigenschaften zu beeinflussen und ihn so beim Bau flexibler einsetzen zu können. Was heisst das für die Umwelt? «Die Zusatzstoffe sind kein Gefahrengut, und die meisten von ihnen sind biologisch abbaubar», erklärt Peter Cadalbert, Geschäftsführer der Kieswerk Oldis AG, während der Führung über das Areal.

Die neue Betonanlage in Haldenstein wurde innerhalb von nur einem Jahr gebaut. Bereits seit Ende Januar

stellt sie nun den grauen Feststoff für die Kieswerk Oldis AG her. Ihre Kosten belaufen sich laut Verwaltungsratspräsident Portner auf rund acht Millionen Franken. Morgen Abend wird die Anlage in Anwesenheit von Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner offiziell eröffnet werden.

Rasante Produktion

Liegen die einzelnen Zutaten in den richtigen Mengen bereit, gelangen sie ins eigentliche Herzstück der Produktionsmaschine: zwei Betonmischer fügen alles zu einem Ganzen zusammen. Durch dass im Kieswerk Haldenstein nun zwei Mischmaschinen vorhanden sind, kann flexibler mehr Beton produziert werden. Und das auch sehr schnell: «Vom Silo bis zum fertigen Beton vergehen im Schnitt 90 Sekunden», so Cadalbert.

Im ebenfalls neu errichteten Kommandoraum wird mittels Computertechnik und Kameras die Produktion überprüft. Läuft sie nach Plan, wird der fertige Beton schliesslich in fahrbaren Mixern unter stetigem Umrühren an sein Ziel transportiert.

Unfall am Oberalp fordert Todesopfer

Ein Töfffahrer ist am Oberalppass nach einem Sturz in einen Bach gestorben.

Der 56-jährige Motorradlenker ist laut einer Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden am späten Sonntagnachmittag von Sedrun in Richtung Passhöhe gefahren. Kurz vor dem Hospiz geriet er in einer Rechtskurve links von der Fahrbahn ab. Er fuhr eine abfallende Böschung hinunter, stürzte und fiel in einen Bach.

Herbeigeeilte Wanderer leiteten die Reanimation des bewusstlosen Mannes ein. Ein Urner Ambulanzteam

und die Rega führten die Reanimation weiter. Trotzdem verstarb der Mann noch vor Ort.

Gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft untersucht die Polizei laut Mitteilung, ob der Mann an Verletzungen starb, die er sich bei Sturz zuzog, oder ob er im Bach ertrank.

Neben der Ambulanz und der Rega standen beim Unfall die Pumpiers Sursassiala und eine Patrouille der Kantonspolizei Uri im Einsatz. (sda)



Schwerer Unfall: Der Töfffahrer ist kurz vor dem Hospiz in einer Kurve von der Strasse abgekommen. Pressebild

Gleitschirm abgestürzt

In Pontresina ist am Sonntag ein Gleitschirmpilot beim Landeanflug abgestürzt. Der 25-jährige Pilot zog sich beim Unfall schwere Rückenverletzungen zu. Laut einer Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden bereitete der Pilot um 15.30 Uhr bei Punt Muragl in Pontresina seinen Landeanflug vor. Aus noch nicht geklärten Gründen klappte bei diesem Manöver der Gleitschirm zusammen, und der Mann stürzte aus einer Höhe von rund zehn Metern ab.

Der Verletzte wurde von einem Helikopter der Rega ins Kantonsspital nach Chur geflogen. Die Polizei untersucht nun, warum der Schirm zusammenfiel. (so)

Grass bleibt BAW-Präsident

Der Thusner BDP-Grossrat Walter Grass ist auch in den nächsten drei Jahren Präsident der Organisation Bündner Wanderwege (BAW). Er wurde anlässlich der kürzlich durchgeführten Mitgliederversammlung in Splügen im Amt bestätigt. Ausserdem wurde an der Versammlung auch die Jahresrechnung genehmigt. (so)

Nachtsperrung auf der A13

Noch bis am Freitag, 21. Juni, werden auf der Nationalstrasse A13 zwischen Splügen und Nufenen Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Aus diesem Grund wird der Verkehr gemäss dem Bundesamt für Strassen zwischen 21 Uhr abends und 6 Uhr morgens über die Kantonsstrasse umgeleitet, oder wechselseitig über die A13 mit Verkehrsregelung durch Sicherheitspersonal geführt. (so)

Kulinarische Churer Schnitzeljagd

Seit der vergangenen Woche kann in Chur der neue Foodtrail ausprobiert werden. Wie es in einer Medienmitteilung von Chur Tourismus heisst, muss jeweils ein Rätsel gelöst werden, um zu einer Genuss-Station zu kommen, wo es einerseits eine regionale Spezialität zu Essen gibt und andererseits das nächste Rätsel wartet. Sechs Rätsel und dementsprechend auch sechs Gänge erhalten die Teilnehmer so insgesamt. Chur ist nach St. Gallen die zweite Stadt, welche dieses Angebot ins Leben ruft. (so)

BGS fördert väterliche Fürsorge

Der Verein Maenner.gr veranstaltet derzeit am Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales in Chur eine Fotoausstellung zum Thema «Förderung väterlichen Engagements». Unter dem Titel «Mencare» sind bis 22. Juni die Fotografien des Schweden Johan Bävman wochentags frei zu besichtigen. Geöffnet ist die Ausstellung jeweils von 9 bis 16.30 Uhr. (so)

HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität

Liter	6.6.17	12.6.17
500 – 1000	89.30	88.70
1001 – 2000	87.70	87.00
2001 – 3000	79.10	78.40
3001 – 6000	75.90	75.30
6001 – 9000	73.90	73.20
9001 – 14000	72.50	71.80

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	6.6.17	12.6.17
500 – 1000	90.50	90.10
1001 – 2000	88.90	88.50
2001 – 3000	80.20	79.80
3001 – 6000	77.10	76.70
6001 – 9000	75.00	74.60
9001 – 14000	73.60	73.20

■ Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSWA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.